

Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittag 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**
Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

Nr. 141.

Mittwoch, den 21. Juni 1905.

Jahrg. 70.

Politische Rundschau.

Berlin, 19. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Nachruf für den Gouverneur von Wismann, worin es nach einer Schilderung des Lebensganges des Verstorbenen heißt: Wismann hat sich sowohl als Forscher, wie auf kolonialen Gebieten ganz hervorragende Verdienste erworben. Durch seine Forschungsreisen trug er wesentlich bei, das Dunkel zu lichten, welches einen großen Teil Afrikas noch umhüllte. Als erster Deutscher durchquerte Wismann den dunklen Weltteil und stellte sich schon durch seine erste Expedition in die vorderste Reihe der Afrikaforscher. Mit der Entwicklung Deutsch-Ostafrikas wird der Name Wismanns stets aufs engste verknüpft sein. Besonders die schnelle und erfolgreiche Niederwerfung des Araberaufstandes, unter schwierigsten Verhältnissen unternommen und durchgeführt, ist sein bleibendes ruhmvolles Verdienst. Persönlich zeichnete er sich durch hervorragende Lebenswürdigkeit und Kameradschaftlichkeit aus. Er besaß eine große Zahl von Freunden, die neben den Angehörigen seinen Tod auf das schmerzlichste beklagen.

Berlin, 19. Juni. Nach einem aus Windhof gestern eingegangenen Telegramm ist der englische Oberstleutnant Trench der Royal Artillerie in Gibraltar, welcher dem Hauptquartier des Generals von Trotha zugeteilt ist, am 8. d. Mts. in Lüderichsbucht eingetroffen und seit dem 10. d. M. auf dem Marsche nach Kvetmanshoop, wo er voraussichtlich am 17. d. M. eingetroffen sein wird. Oberstleutnant Trench war während der vorjährigen Manöver zum Kaiser kommandiert und ist mit den afrikanischen Verhältnissen vertraut.

Wie aus der neuesten Nummer der Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung zu ersehen ist, gelang es dem Lt. d. R. von Trotha am Hubup die Grootfontein Bastards, einige 20 Menschen, zu befreien, mit ihnen auch die Kinder der deutschen Ansiedler Denklinger und Lewanczyk aus Bethanien, die von Cornelius Frederick einige Monate mitgeschleppt worden waren. Auf der Seite des Feindes fielen vier Witboi, darunter Christoph Lambert und die Kenegaten Bur Jakob Müller und Bastard Gerd Engelbrecht. Die Landung an der Swatopmunder Mole muß immermehr eingeschränkt werden, und der Augenblick naht, in dem der Betrieb dort gänzlich eingestellt werden muß. Mitte Mai konnten hier überhaupt keine Schleppekraften zum Schleppen der Leichter verwandt werden, während der an sich schon so beschränkten Zeit, in der zu arbeiten überhaupt möglich war.

Köln, 19. Juni. In einem Berliner Telegramm erklärt die „Köln. Zig.“, daß in dortigen amtlichen Kreisen die Richtigkeit der englischen Nachricht von der Ueberumpelung Warmbads dementiert wird. Es kann daher keinesfalls angenommen werden, daß stärkere Banden der Aufständler in der letzten Zeit gegen Warmbad vorgerückt oder gar sich dieses Ortes, der wegen der vielen Kriegsvorrate zweifellos eine sehr starke Besatzung haben wird, bemächtigt hätten. Trotha, der sich gegenwärtig in Kvetmanshoop aufhält und von dort telegraphische Verbindung nach der Lüderichsbucht und Windhof hat, hätte längst über derartige Vorfälle im Süden Nachricht gegeben.

Köln, 19. Juni. Der frühere Jährlich Hüfener hat nunmehr seine Strafe in Weichselmünde abgehüft und ist zum Besuche seiner Angehörigen in Neuwied eingetroffen.

Zu dem Moment, da die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland über die marokkanische Frage so gut wie gesichert er-

scheint, beginnt in England ein neuer Feldzug gegen uns mit der offenkundigen Absicht, die unleugbar vorhandene internationale Spannung zu erhalten und zu verschärfen. Dabei wird mit Voraussetzungen gearbeitet, die schon hundertmal als hinfällig erwiesen worden sind, die aber immer wieder dazu herhalten müssen, Mißtrauen in die politischen Ziele der deutschen Regierung wachzurufen. Unter völliger Aufgabe ihrer deutschen Marokkopolitik bisher durchweg freundlichen Haltung veröffentlicht die Morning Post an leitender Stelle einen anderthalb Spalten langen Brief, worin unter der Ueberschrift „Deutschland, Frankreich und Großbritannien“ Deutschland bezichtigt wird, die marokkanische Frage lediglich deshalb aufgerollt zu haben, um einen Hebel zu gewinnen, mit dem es sich an die Spitze der europäischen Mächte schwingen will. Frankreich und England sollten getrennt und nacheinander einzeln gedemütigt werden. Die Morning Post stimmt dieser Auffassung heute vollkommen bei und schreibt: „An alledem kann der Hauptsache nach kein Zweifel sein, auch England wird in einer nicht fernen Zukunft herausgefordert werden, seine Existenzberechtigung wird angegriffen werden von dem Herrn so vieler Bataillone, dessen Flotte schon heute stark ist und manche unerwartete Verstärkung erhalten kann. Die Wahrheit ist, daß dieser Kampf um unsere nationale Existenz der nächste ist, den die geschichtliche Entwicklung uns vorbehält. Mit unserem gegenwärtigen politischen System können wir ihn unmöglich gewinnen. Die Frage, ob das britische Reich stehen oder fallen soll, wird, so fährt das Blatt mit einer Variante des Bismarckschen Wortes fort, „nicht mit Stimmzetteln entschieden werden, sondern mit Flintenlugeln und Granaten“. Der Artikel schließt: „Rüsten oder nicht rüsten, das ist jetzt die Frage.“

Warschau, 19. Juni. Heute morgen wurde beim Handelsbazar in der Brochmalnagasse der Oberstleutnant Pogrebnow durch Revolvergeschosse getötet. In Lodz griffen gestern Kosaken eine von einer Kirchfeier mit roten Fahnen in die Stadt einziehende Menschenmasse an. Als aus der Menge Schüsse fielen, gab das Militär mehrere Salven ab. 38 Personen wurden niedergestreckt, davon blieben 2 tot liegen, 5 wurden sterbend weggebracht, 9 sind schwer verletzt. Heute fanden zwischen der demonstrierenden Menge und Militär in der Vorstadt Balty neue Zusammenstöße statt. In Dorkow bei Kalisch wurden infolge von Streikereissen die Fabriken geschlossen.

Deutsches und Sächsisches.

Adorf, 20. Juni. Nach dem Projekte für den Umbau des hiesigen Bahnhofes soll das Expedienter Lippold'sche Haus abgebrochen und nebst einem Teile des Herrn Anton Dölling gehörigen Gartens zur Bahnhofserweiterung verwendet werden. Die jetzige, am Grundstück des Herrn Louis Nicolai vorbeiführende Bahnhofstraße wird alsdann nur noch Zugangsstraße für den Güterboden sein, während die neu anzulegende Bahnhofstraße neben dem Schwarzbach hinlaufen soll, unter den Geleisen hindurchgeführt wird, um auf der anderen Seite links zum Bahnhof, rechts nach der Martneukirchnerstraße zu führen. Es wird hierzu daselbe Areal benötigt, das in früherer Zeit schon an diesem Teil die Martneukirchnerstraße bildete. Auch das alte Winkelhöfer'sche Haus wird weggerissen werden. Am Mehlthauübergang sollen das Güttersche sowie das Lippold'sche Haus verschwinden, um den Bahnhofserweiterungsanlagen Raum zu gewähren.

Adorf, 20. Juni. In gemeinschaftlicher Sitzung des Rats und der Stadtverordneten wurde gestern Abend beschlossen, für das Elektrizitätswerk einen neuen kombinierten Flamrohrkessel aus der Fabrik von Weigelt und Wachwig in Neumarkt zu bestellen.

Adorf, 20. Juni. Bei dem mit dem Vogel-schießen verbundenen Preisschießenschießen erhielten folgende Herren Preise und zwar bei der Freihandschieße 1. Preis Arnold Heffel, 2. Preis Paul Waltherr, 3. Preis Albin Paulus, 4. Preis Albin Gläsel, 5. Preis Robert Penzel, 6. Preis Emil Wunderlich, 7. Preis Oskar Gläsel; bei der Probe-schieße 1. Preis Albin Gläsel, 2. Preis Otto Camphausen, 3. Preis Ewald Seifert.

Adorf, 20. Juni. Das heute auf der Schießbahn der Schützengesellschaft zu Delsnitz stattgefundene Gendarmerie-Zielschießen der Amtshauptmannschaften Delsnitz, Plauen und Auerbach, zu welchem auch die Herren Vorstände der genannten Amtshauptmannschaften, die Herren Dr. Jundt, von Oppen und Beeger sich eingefunden hatten, wurde von Herrn Gendarmerie-Ober-Inspektor von Heygendorff selbst geleitet. Für die Gendarmerie jeder Amtshauptmannschaft waren drei Preise ausgesetzt. Dieselben fielen auf folgende Herren: Amtshauptmannschaft Delsnitz: Richter-Vogtsberg 1., Schurig-Schöneck 2., Beher-Erlbach 3. Plauen: Tormann-Elsterberg 1., Jenzel-Neßschau 2., Müller-Neuth 3. Auerbach: Reißmann 1., Proße 2., Beher-Berg 3.

Beförderung von Marktgut. Zur Vermeidung von Schädigungen der Marktgeräten hat die Sächsische Staatsbahnverwaltung jetzt ihre Abfertigungsstellen angewiesen, sogenanntes Marktgut auch an solchen Sonn- und Festtagen auszuliefern, an welchen Märkte stattfinden. Vorausgesetzt ist hierbei, daß die zuständige Polizeibehörde die Abfuhr der Güter auch genehmigt.

Dem Sächsischen Bistalozzverein ist von einem Ehepaar namens Zöschke der Betrag von 60.000 Mark zu einer Stiftung zum Besten bedürftiger Lehrerstüchler zum Geschenk gemacht worden.

Es wird bestätigt, daß die Reichspostverwaltung beabsichtigt, Postkarten zu 2, 5 und 10 Pfennig in Blocks zu je 10 Stück, die durch Leimung zusammengehalten werden, herzustellen und ohne Aufschlag abzugeben.

Bad Elster, 20. Juni. Während alljährlich das zur kgl. Badeanstalt gehörige viele Wiesenfutter parzellenweise öffentlich zur Versteigerung gelangte, ist dies heuer bereits unter der Hand verkauft worden, worüber viele hiesige Pachtungskünftige nicht recht erbaut sind. Die Kartoffeln sind hier seit jüngster Zeit wiederum im Preise gefallen. Der Zentner guter Speisekartoffeln wird schon zum Preise von 3 Mark offeriert.

Brambach, 20. Juni. Zu dem gestrigen Feuerwehr-Bericht ist noch zu bemerken: Nach vorangegangener ehrender Ansprache des Herrn Gemeindevorstandes Strauß erhielten die vom Landesauschuß für 10jährige Dienstzeit gestifteten silbernen Ehren überreicht Vizekommandant Albin Schiller und die Zugführer Aug. Schröder, Adolf Otto.

Zu der Bluttat des Stickers Ack in Plauen wird noch bekannt, daß der leichtfertige junge Mann bald wieder hergestellt sein und dann ins Gefängnis eingeliefert werden wird. Die Eltern Ack's, sowie die der Laster sind brave Leute, denen nichts Unrechtes nachzusagen ist. Ack selbst war nicht arbeitschen; zuletzt war er bei einem Strohmaschinenbesitzer in der Ostvorstadt als Aufpasser beschäftigt und hatte von diesem am Donnerstagabend 1,50 Mark erhal-